

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 23. September 2016 war es endlich soweit: Anlässlich der Aufnahme des Studienbetriebs fand eine kleine Feierstunde am neuen Studienort der FHÖV NRW in Mülheim an der Ruhr statt. Die Veranstaltung lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die ehemaligen Räumlichkeiten der Hochschule Ruhr West, welche die Fachhochschule glücklicherweise komplett für die kommenden Jahre übernehmen konnte.

Ich spreche für das gesamte Präsidium, wenn ich sage, dass wir überaus erfreut sind, dass Mülheim nun zu unseren acht Studienorten gehört. Insbesondere wenn man bedenkt, dass wir bereits zu Beginn des aktuellen Studienjahres einen neuen Höchststand von etwa 8.700 Studierenden erreicht haben - Tendenz weiter steigend.

Die Anmietung neuer Liegenschaften und die Aufstockung des Personals sind momentan wichtiger als je zuvor. Der Aspekt der Liegenschaften wird in der künftigen Hochschulentwicklung eine entscheidende Rolle einnehmen. Nur durch weitere Anmietungen und Neubauten, wie es unter anderem in Köln am Deutzer Feld der Fall ist, kann auch für die kommenden Jahre sichergestellt werden, dass die jungen Frauen und Männer, die bei uns ihr duales Studium absolvieren, beste Lehr- und Lernbedingungen vorfinden. Unser Ziel ist es, die optimale Ausbildung der Nachwuchskräfte des Landes Nordrhein-Westfalen sicherzustellen.

Im Kontext der Hochschulentwicklung möchte ich Sie zudem auf eine Open Space Veranstaltung des Fachbereichs Polizei hinweisen, die am 27. Oktober 2016 in der Zentrale der FHÖV NRW in Gelsenkirchen stattfinden wird. Es soll dabei um die Zukunft des Fachbereichs gehen. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Stabsstelle KSQ organisiert und richtet sich an all diejenigen, die am Studium beteiligt sind, sprich an die Ausbildungsbehörden, das LAFP, Studierende, Lehrende und die Verwaltung. Jeder kann seinen Beitrag leisten und Anregungen oder Ideen für die weitere Entwicklung einbringen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

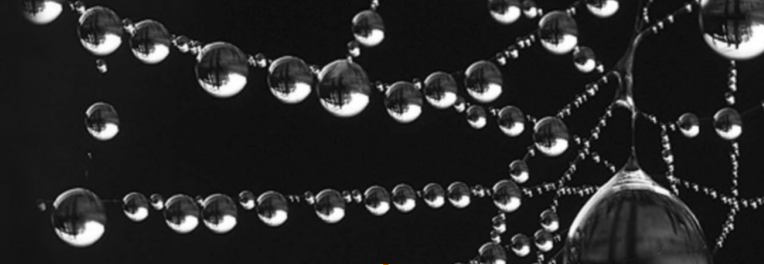
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

Iris Wiesner
Vizepräsidentin der FHÖV NRW

Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Hochschulspiegel	S. 02
03 Gremien- und Arbeitskreise-News	S. 04
04 Forschungsnewsletter	S. 05
05 Veranstaltungen Vorschau Rückblick	S. 07
06 Personalmeldungen	S. 10
07 Aus den Abteilungen	S. 13
08 Kontakte und Kooperationen	S. 14
09 Themenreihe QM	S. 16
10 Themenreihe Umwelt	S. 17
11 Themenreihe Medien	S. 19
12 FHÖV in den Medien	S. 20
13 Kulturecke	S. 20



01

HEP!?! - Hochschule. Entwickeln. Planen.

Am 25. November 2016 findet der Kleine Hochschultag der FHöV NRW in Gelsenkirchen statt

HEP?! Der erste HochschulEntwicklungsPlan der FHöV NRW entsteht. Ob Studierende, Lehrende oder Verwaltungsbeschäftigte, alle Hochschulangehörigen sind herzlich eingeladen, beim Kleinen Hochschultag am Freitag, den 25. November 2016 in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen den ersten Hochschulentwicklungsplan der FHöV NRW mitzugestalten.

Das Eckpunktepapier, das der Senat vor einem Jahr im Oktober 2015 beschlossen hat, bildet die Grundlage für die weitere Entwicklung unserer Hochschule in den kommenden Jahren.

Beim Hochschultag im März 2016 wurden Ideen und Impulse gesammelt sowie mögliche Projekte identifiziert. Ziel ist es nun, im November hieran anzuknüpfen und die Entwicklung des HEP weiter voranzubringen. Dazu wollen wir am Hochschultag gemeinsam Handlungsschwerpunkte identifizieren und diese priorisieren.

Seien Sie dabei, machen Sie mit! In wenigen Tagen erhalten Sie eine Einladung!

Birgit Beckermann
FHöV NRW, Abteilung Münster

01 In eigener Sache/ Top News

02

Kooperation mit Philip Zimbardo und dem International Time Perspectives Network



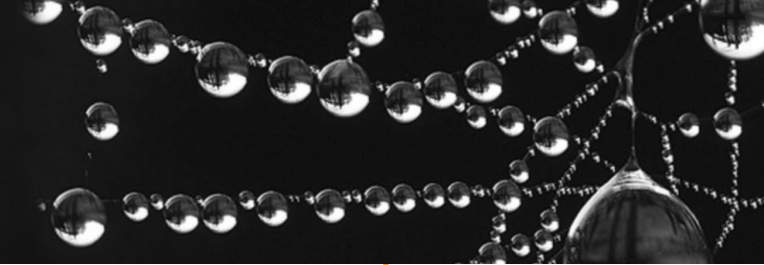
Live-Experiment.

Das Abenteuer begann im Januar 2016, als das internationale Netzwerk zur Erforschung der Zeitperspektive, gegründet von Prof. Dr. Philip Zimbardo, die dritte Time Perspective Conference in Kopenhagen plante und das Call for Papers in die Welt schickte. Zu diesem Zeitpunkt

hatte ich gerade mein FPM-Projekt zur Herausbildung von Zeitvorstellungen bei jungen Migrantinnen und Migranten abgeschlossen und wollte die Ergebnisse mit meinen Kolleginnen und Kollegen teilen. Dazu kam, dass wir zeitgleich mit Nachwuchsforschenden aus Aachen, Essen, Gießen und Wuppertal ein deutsches Netzwerk zur Untersuchung von Zeitperspektiven gründeten und uns dringend international vernetzen wollten. All das schrieb ich in mein Vortragsangebot und bekam wenige Wochen später eine herzliche Einladung.

02 Hochschulspiegel





Die Konferenzreise wurde vom DAAD gefördert, denn gegenwärtig gilt das Time Perspective Network als DIE Expertengruppe in diesem Forschungsfeld. Dafür gebührt dem DAAD ein großer Dank, denn sie haben alles schnell und unkompliziert abgewickelt, obwohl die Reise ziemlich teuer war.



Gruppenfoto während der Konferenz.

Ungefähr im Juni wurde ich sehr nervös und fing mit dem Rückwärtszählen an: Ich konnte einfach nicht glauben, dass ich bald den Autor vom Stanford-Prison-Experiment kennenlernen werde. Dieser Mensch ist eine lebende Legende und für mich persönlich hat er seit Jahrzehnten einen

Heldenstatus. Als ich 1996 mit dem Studium der Psychologie angefangen habe, verstand ich ziemlich lange Zeit nicht, worum es bei diesem Fach geht. Genau bis zu dem Zeitpunkt, als mir das Lehrbuch von Philip Zimbardo in die Hände fiel und alles verständlich und spannend machte. Ohne dieses Buch wäre ich in meinem Studium kläglich gescheitert. Und noch ein weiteres Mal hat mir Dr. Z. das Leben gerettet: Als ich 2010 (diesmal als Professorin) an der FHÖV NRW angefangen habe und unter der Last der Lehrverpflichtung stöhnte. Wäre da nicht seine Sammlung von Lehrmaterialien zur Sozialpsychologie gewesen, die er so großzügig mit der ganzen Welt teilt, hätte ich die ersten Jahre ganz sicher nicht überstanden.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

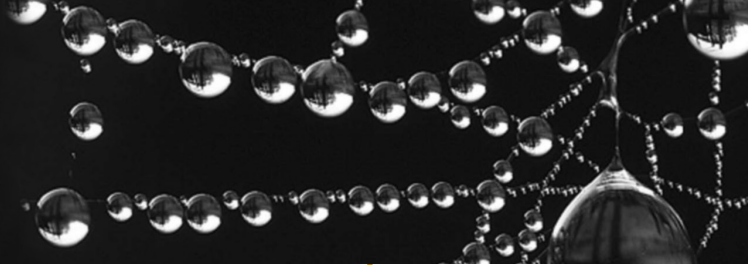
*Prof.'in Dr. Elisabeth Schilling
FHÖV NRW, Abteilung Münster, Studienort Bielefeld*

Experte der FHÖV NRW vor dem NSU-Untersuchungsausschuss des Landtags Baden-Württemberg

Sicherheitsbehörden in Deutschland und auch in Baden-Württemberg haben aus der Mordserie des „Nationalsozialistischen Untergrundes“ (NSU) noch nicht alle notwendigen Konsequenzen gezogen. Dieser Auffassung ist Prof. Dr. Thomas Grumke (FHÖV NRW, Studienort Gelsenkirchen), der am 19. September 2016 in Stuttgart als Sachverständiger vor jenem Untersuchungsausschuss aussagte, der die Vorgänge rund um die Mordserie des NSU beleuchten soll.

Der Sachverständige Prof. Dr. Thomas Grumke war als Spezialist für den Ku-Klux-Klan (KKK) in den Untersuchungsausschuss eingeladen worden. Zwei Polizisten hatten Anfang der 2000er Jahre bei einem KKK-Ableger in Schwäbisch Hall mitgemacht - einer der beiden fungierte später als Dienst-





Prof. Dr. Thomas Grumke von der Abteilung Gelsenkirchen.

gruppenführer von Michèle Kieswetter, die in Heilbronn ermordet wurde. Auch der in diesem Jahr in NRW tot aufgefundene V-Mann Thomas Richter, alias „Corelli“, wirkte beim KKK mit.

Der Rechtsextremismusforscher beschrieb den Ku-Klux-Klan in Deutschland als „schwach organisiert“ und

ohne politische Bedeutung. Die deutschen KKK-Ableger seien bisher isolierte Kleingruppen von geringer Kontinuität. Trotzdem repräsentierten sie einen Personenkreis, der eine Politik rassistisch motivierter Hinrichtungen und eine „weiße Vorherrschaft“ als vorbildlich empfindet. Schon daher sei eine Beschäftigung mit diesen Gruppierungen unerlässlich. Die Zukunft werde aber eher von Erscheinungen wie den „Identitären“ bestimmt sein, einer aus Frankreich nach Deutschland schwappenden Bewegung eines Ethnonationalismus des gehobeneren Tons, oder von Formationen wie dem „III.Weg“.

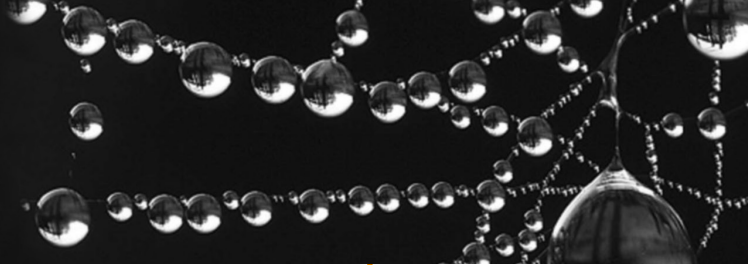
Nach Einschätzung von Prof. Dr. Thomas Grumke muss sich die Ausbildung innerhalb der Sicherheitsbehörden hinsichtlich des Erwerbs von Kompetenzen in den Bereichen Extremismus/Terrorismus erheblich verbessern. Die Kompetenz, vorhandene Daten sinnvoll auszuwerten und Informationen miteinander zu verknüpfen, sei schwach ausgeprägt. Zudem „[...] hätte man beim Rechtsextremismus anders als beim Islamismus zu lange gedacht, das könne man einfach so nebenbei erledigen, ohne die notwendige Expertise“, so Grumke. Das liege auch an der Personalpolitik bei Polizei und Verfassungsschutz. Karriere mache dort nur, wer alle paar Jahre das Fachgebiet wechsele. So könne niemand ausreichend Fachwissen erwerben - ein Zustand, der sich dringend ändern müsse.

*Prof. Dr. Thomas Grumke
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen*

Terminhinweis

Die 165. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 25. Oktober 2016 ab 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.





Fachvorträge des Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“ auf internationaler Konferenz



Diskussionsrunde an der Universität Tartu.



V.r.n.l.: Prof. Dr. Frank Bätge, Prof. Robert Krimmer und Thomas Weiler an der technischen Universität Tallinn.

Prof. Dr. Frank Bätge sowie der Doktorand und wissenschaftliche Mitarbeiter Thomas Weiler vom Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“ stellten auf Einladung des Europäischen Konsortiums für Politische Untersuchungen (ECPR) auf einer Graduierten-Konferenz der Universität in Tartu die Dissertationsthematik „Rechtliche Voraussetzungen für verbindliche kommunale elektronische Partizipation in Nordrhein-Westfalen“ vor und diskutierten darüber auf verschiedenen Panels mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Auf dieser internationalen Konferenz mit etwa 350 Teilnehmenden hielt Thomas

Weiler zusätzlich ein Referat über das Thema „Constitutional Parameters for e-Voting in Germany“. Daneben wurden in dem vom Fortschrittskolleg mitorganisierten Teil der Konferenz vielfältige andere Promotionsvorhaben zu Aspekten wie e-Governance, Internet und Politik oder Cyber-Sicherheit präsentiert und in Diskussionsrunden erörtert. Neben seinem Vortrag fungierte Thomas Weiler auch als Moderator eines Panels.

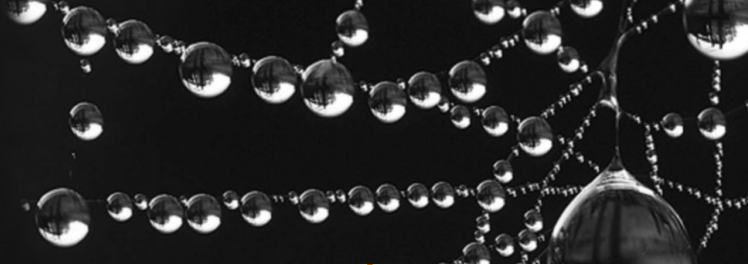
Estland ist weltweit federführend im Bereich der Nutzung des Internets sowie anderer elektronischer Möglichkeiten in der Politik und in der Verwaltung. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat das Recht auf einen Internetzugang. Die Nation versteht sich als digitale Gesellschaft. So ist es dort seit 2005 auch möglich, online zu wählen. Bei den letzten Parlamentswahlen nutzten fast ein Drittel der Wahlberechtigten diese Möglichkeit.

Den ausführlichen Bericht zur Forschungsreise nach Estland können Sie [hier](#) nachlesen.

Thomas Weiler

FHÖV NRW, Abteilung Köln, Doktorand und Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“





Forschungsgruppe begleitet Verfassungskommission

Aktuell liegt dem Landtag NRW ein Gesetzentwurf zur Änderung der Landesverfassung vor. Hierzu hat es umfangreiche Vorarbeiten gegeben. Der Landtag NRW hatte eine Kommission zur Reform der Verfassung des Landes eingerichtet. Die Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ der FHÖV NRW durfte diese Verfassungskommission des Landtags punktuell begleiten.



V.r.n.l.: Prof. Dr. Frank Bätge, Hans-Willy Körfges MdL (Sprecher der Verfassungskommission des Landtags) und Prof. Dr. Harald Hofmann.

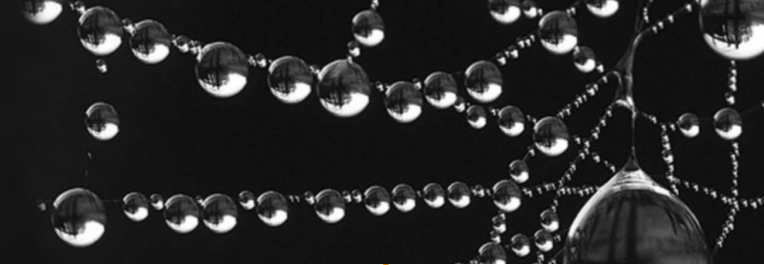
1950 wurde die erste Verfassung des Bundeslands Nordrhein-Westfalen beschlossen. Die gesellschaftlichen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich seither verändert. Damit die NRW-Verfassung diesen Entwicklungen gerecht wird, hatte die Verfassungskommission den Auftrag, gemeinsam mit externen

Fachleuten Vorschläge für eine Überarbeitung zu entwickeln. Zu diesen externen Fachleuten zählte unter anderem auch die Forschungsgruppe „Politische Partizipation“, welche aus Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann besteht.

Bei einer abschließenden Sitzung fasste die Präsidentin des Landtags, Carina Gödecke, die Ergebnisse in den neuen Räumen der Friedrich-Ebert-Stiftung in Düsseldorf zusammen. Gesamtergebnis der Kommissionsarbeit ist ein von vier Fraktionen des Landtags getragener Gesetzentwurf zur Änderung der Verfassung. Die Verfassungskommission schlägt unter anderem vor:

- Allgemeine Parlamentsinformationsrechte und Beteiligungsrechte des Landtags in EU-Angelegenheiten in der Verfassung zu verankern.
- Alle Verfassungsrichter in Zukunft durch den Landtag wählen zu lassen, wie es mittlerweile in fast allen Bundesländern üblich ist (Artikel 76).
- Die Funktionen der Fraktionen, die Aufgaben der Abgeordneten und die Landtagsausschüsse sollen künftig in der Verfassung benannt werden.
- Darüber hinaus wird vorgeschlagen, die verfassungsrechtlichen Abläufe effizienter zu gestalten. Zu diesem Zweck werden die Auflösung des Landtags und die parlamentslose Zeit neu geregelt. Außerdem wird das Amt des Alterspräsidenten neu eingeführt.
- Schließlich soll die Verfassung an einigen Stellen aktualisiert werden. Dazu gehören die Vorschläge, den Amtseid der Landesregierung (Artikel 53) der „Gegenwart anzupassen“ und die Ministeranklage (Artikel 63), das Gegenvorstellungsrecht der Landesregierung (Artikel 67)





sowie das Recht der Landesregierung, einen vom Landtag abgelehnten Gesetzentwurf zum Volksentscheid zu stellen (Artikel 68 Absatz 3), zu streichen.

- Der Plan, das Wahlalter auf 16 Jahre zu senken, ist am Widerstand einer Fraktion gescheitert. Hieran zeigt sich vielleicht, dass die Idee, den Gesetzentwurf zur Verfassungsänderung auf eine besonders breite parlamentarische Basis zu stellen, etwas zu ambitioniert war (zum aktuellen Gesetzentwurf vgl. Landtags-Drucksache 16/12350).

*Prof. Dr. Harald Hofmann
FHÖV NRW, Abteilung Köln*

05

Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Die Veranstaltungen stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ der Homepage der FHÖV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltung können Sie sich schon anmelden:

27.10.2016	Berufsrollenreflexion - Einführung in Grundlagen und Methoden	FHÖV NRW, Zentralverwaltung
------------	---	-----------------------------

Kontakt

Monika Broch-Spruch
Tel.: 0209 / 1659-1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

Save the date!

Open Space Veranstaltung zur Hochschul- und Fachbereichsentwicklung

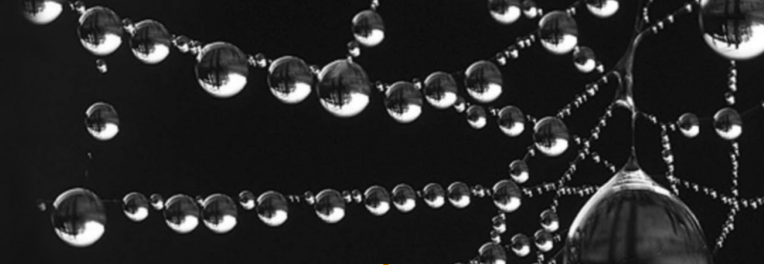
Am Donnerstag, den 27. Oktober 2016 findet in der Zentrale der FHÖV NRW in Gelsenkirchen eine ganztägige Open Space Veranstaltung des Fachbereichs Polizei statt, bei welcher es um die Zukunft des Fachbereichs geht.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Stabsstelle KSQ organisiert und richtet sich an all diejenigen, die am Studium beteiligt sind, sprich an die Ausbildungsbehörden, das LAFP, Studierende, Lehrende und die Verwaltung. Alle sind gefragt und werden gebeten, ihre Ideen einzubringen. Die Einladung finden Sie [hier](#).

Dr. Monika Pientka
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

05 Veranstaltungen
Vorschau





05

Erfolgreiche erste Vortragsveranstaltung des LFAK Personalrecht

Am 29. September 2016 lud der Landesfacharbeitskreis (LFAK) Personalrecht unter der Leitung von Prof. Dr. Christof Muthers zum ersten Mal zu einer öffentlichen Vortragsveranstaltung ein. Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis referierte über die anstehenden Änderungen durch das Dienstrechtsmodernisierungsgesetz des Landes.

Das Interesse war groß: Rund 100 Gäste folgten der Einladung - überwiegend aus den Personalverwaltungen der kommunalen Behörden und der Landesbehörden, aber auch Dozierende und Studierende füllten die große Aula am Studienort Köln.

Ausführlich wurden alle Facetten der neuen Vorgaben im Beamtenrecht besprochen. Die Teilnehmenden interessierten sich besonders für die neuen Regelungen zur Frauenförderung, die in den letzten Wochen bereits in den Medien für viele Schlagzeilen gesorgt hatten. Doch auch die vereinheitlichten Laufbahnen, neue Möglichkeiten der Teilzeitbeschäftigung sowie Besoldungs- und Versorgungsfragen wurden ausgiebig erörtert.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass das Interesse an Informationen sowie am Austausch zu beamten- und arbeitsrechtlichen Themen in den Behörden des Landes deutlich vorhanden ist. Das außerordentlich positive Feedback zur Veranstaltung gibt dem LFAK zudem Grund genug, diese neue Veranstaltungsform weiter auszubauen.

*Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg*

Herzlich willkommen in Mülheim an der Ruhr!



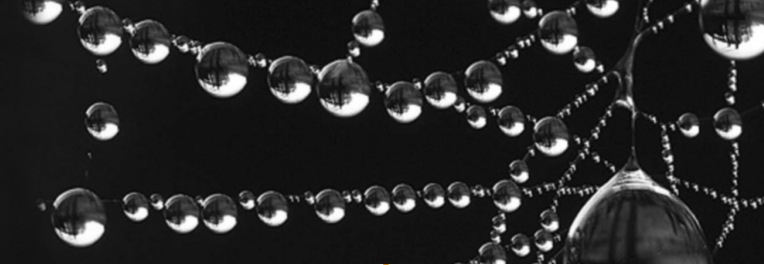
Der neue Studienort der FHÖV NRW in Mülheim hat am 1. September 2016 den Studienbetrieb aufgenommen.

Am 23. September 2016 fand anlässlich der Aufnahme des Studienbetriebs am neuen Studienort der FHÖV NRW in Mülheim an der Ruhr eine Feierstunde statt.

Immer mehr junge Menschen studieren an der FHÖV NRW. Damit alle Studierende bestmögliche Bedingungen für ein erfolgreiches Studium vorfinden,

05 Veranstaltungen Rückblick





war es notwendig, einen zusätzlichen Studienort einzurichten. Am ehemaligen Standort der Hochschule Ruhr West bot sich der Fachhochschule die Gelegenheit, einen bestehenden Gebäudekomplex vollständig für die kommenden Jahre zu übernehmen.

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter besuchten die Feierstunde. Neben der Bürgermeisterin der Stadt Mülheim an der Ruhr, Margarete Wietelmann, waren unter anderem der Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, sowie der Polizeipräsident von Essen, Frank Richter, und der Polizeipräsident von Düsseldorf, Norbert Wesseler, vor Ort.

*Sandra Warnecke
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Pressearbeit*

Graduierungsfeier in der Grugahalle Essen



Innenminister Ralf Jäger während seiner Ansprache.

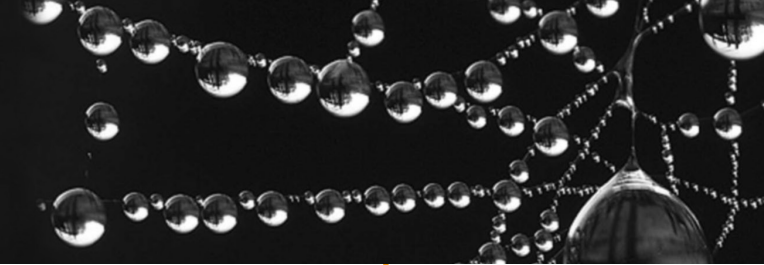
Über 3.300 Gäste verabschiedeten am 30. August 2016 knapp 700 Absolventinnen und Absolventen aus den Studienorten Gelsenkirchen und Duisburg. Das abwechslungsreiche Programm wurde von Studierenden, unter anderem im Rahmen eines Projektes, selbstständig realisiert.

Mit „Tschüss, Jahrgang 13“, schmetterte der Duisburger Dozent Michael Meurer zum Auftakt der diesjährigen Graduierungsfeier sein eigens geschriebenes Abschiedslied in die elfenbeinfarbenen Tasten seines mattschwarzen Konzertflügels. Der einstige Cheforganisator der Abschlussfeier der Gelsenkirchener und Duisburger Studienorte gab in diesem Jahr den Staffelstab

erstmals an Studierende weiter. Später machte er vor dem Lob für die Organisation und deren Umsetzung kaum noch Halt. Michael Meurer gab mit seinem Song den Startschuss für das offizielle Programm in der Grugahalle Essen. Zum Schluss der dreistündigen Show läutete er zusammen mit dem PVD-Absolventen Nils Eickmann auch das Finale des Bühnenprogramms ein.

Die letzten Klaviertöne verstummen. Donnernder Applaus aus dem besucherstärksten Publikum, das die FHÖV NRW je gesehen hat. Für die drei Moderatoren des Tages begannen nun die aufregendsten Sekunden der Veranstaltung. Die Polizeistudentin Mandy Alstede spielte nervös an ihrem Mikrofon herum, auch ihre Co-Moderatoren waren sichtlich angespannt. So-





Das Moderatorenteam.

wohl der Gelsenkirchener Wirtschaftsdozent Prof. Dr. Thilo Wörn als auch der Duisburger Studierendensprecher Marcel Peter Herbert Weber haben sich viel für diesen Tag vorgenommen. Zahlreiche Bausteine haben die Organisatoren umgedreht und neu zusammengesetzt. Somit moderierte auch erstmals ein Dreierteam aus Studierenden und Dozierenden die Veranstaltung.

Mit einem charmanten Lächeln und in einem eleganten schwarzen Kleid eröffnete Mandy Alstede zusammen mit Marcel Peter Herbert Weber und Prof. Dr. Thilo Wörn den Nachmittag. Ralf Holzberg, Leiter der Abteilung Duisburg, war der erste Redner auf der 180 m² großen Bühne. Der ehemalige hauptamtliche Dozent aus Köln begleitete den Organisationsprozess mit einem eigens geschaffenen FH-Projekt.

Den ausführlichen Bericht zur Graduierungsfeier der Studienorte Duisburg und Gelsenkirchen können Sie hier nachlesen.

*Marcel Peter Herbert Weber
FHöV NRW, Abteilung Duisburg*

06

Aus der Lehre

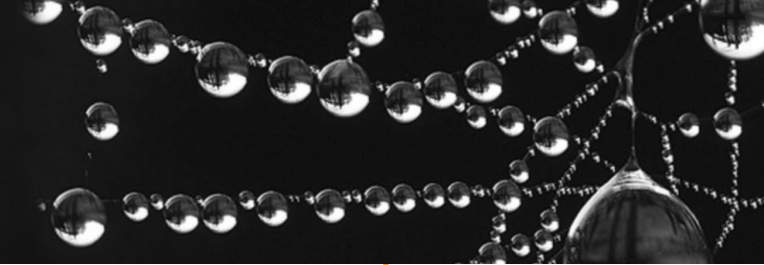
Ernennungen

- Dr. Dorothee Dienstbühl wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2016 zur Professorin ernannt. Sie wird an der Abteilung Duisburg die Fächer Kriminologie und Soziologie lehren.
- Dr. Nicole Wolf, die mit Wirkung vom 1. Oktober 2016 zur Professorin ernannt wurde, lehrt an der Abteilung Gelsenkirchen im Bereich Öffentliches Recht mit den Schwerpunkten im Allgemeinen und Besonderen Verwaltungsrecht.
- Dr. Norbert Ullrich wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2016 zum Professor ernannt. An der Abteilung Duisburg lehrt er Öffentliches Recht mit den Schwerpunkten Staats- und Europarecht sowie Besonderes Verwaltungsrecht.

Herzlichen Glückwunsch zu diesen Ernennungen!

06 Personal- nachrichten





Aus der Verwaltung

- Petra Schugmann wurde zum 1. August 2016 in die EG 8 TV-L höhergruppiert. Sie hatte sich im Rahmen der internen Interessenabfrage in Köln für den Bereich des Prüfungswesens beworben.

Für die Wahrnehmung der neuen Aufgaben wünschen wir viel Erfolg und Freude und gratulieren zur Höhergruppierung!

Ernennungen

- Marie Wigand wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2016 zur Regierungsinspektorin auf Probe ernannt. Sie wird ab dem 1. Oktober 2016 das Personaldezernat im Bereich der Sachbearbeitung der Dozentinnen und Dozenten unterstützen.

Vorstellungen

Bastian Benick



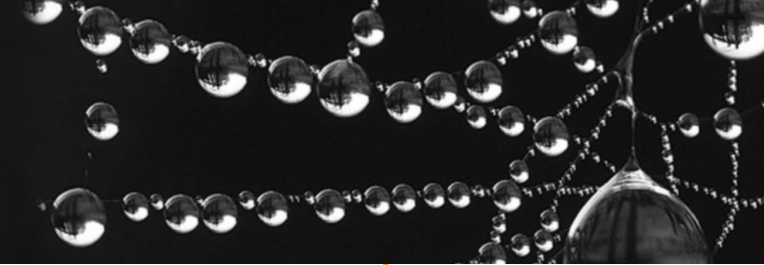
Zum 1. September 2016 habe ich meine Tätigkeit in der Verwaltung der Abteilung Duisburg am neuen Studienort in Mülheim an der Ruhr aufgenommen. Ich werde zukünftig das Projekt „Organisations- und Prozessoptimierung“ unterstützen. Zudem fungiere ich in Mülheim als stellvertretender Verwaltungsleiter.

Nachdem ich meine Ausbildung zum Bankkaufmann abgeschlossen hatte, habe ich mich für ein Vollzeitstudium mit der Fachrichtung Betriebswirtschaftslehre an der Universität Duisburg-Essen entschieden. Im Anschluss an mein Studium lebte ich ein halbes Jahr in Neuseeland, bis ich eine Traineeestelle im Einzelhandel in Essen antrat. Danach übernahm ich die Position als Assistent der Geschäftsführung im Bereich Personal in Mönchengladbach im selben Einzelhandelsunternehmen. Zum Start meiner neuen Herausforderung an der FHÖV NRW wurde ich von tollen Kolleginnen und Kollegen empfangen und sofort in ein großartiges Team integriert. Auf diesem Wege danke ich allen für die Unterstützung und freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!

Bastian Benick

FHÖV NRW, Abteilung Duisburg, Studienort Mülheim an der Ruhr





Stefan Lütkenhorst



Nach einer Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann habe ich das Fachabitur im Bereich Wirtschaft am Berufskolleg in Borken abgeschlossen. Anschließend studierte ich Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Personal an der Fachhochschule in Münster, woraufhin ich ein neunwöchiges Praktikum an der FHÖV NRW im Bereich Evaluation absolvierte. Dort unterstützte ich Dr. Dirk Weimar bei der Evaluation von internen Weiterbildungen. Seit September dieses Jahres bin ich sowohl für die personenbezogene als auch für die studiengangsbezogene Evaluation mitverantwortlich.

Ich freue mich auf eine spannende Zukunft an der FHÖV NRW!

Stefan Lütkenhorst
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

Antonella Napoli



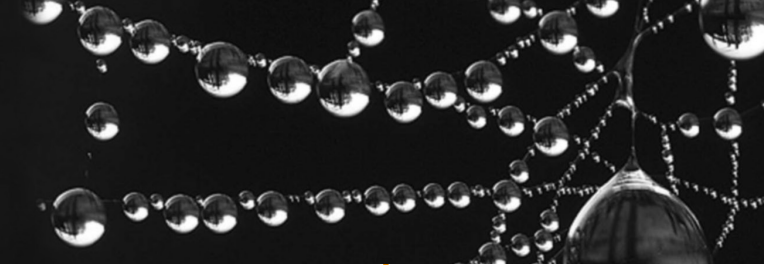
Mein Name ist Antonella Napoli und ich bin seit dem 19. September 2016 als Regierungsbeschäftigte in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW in Gelsenkirchen tätig. Mit großer Freude unterstütze ich den Bereich Berichtswesen und Buchung.

Während meiner Ausbildung zur Fachangestellten für Bürokommunikation, Fachrichtung Kommunalverwaltung, im BFW Oberhausen, war ich im Referat 30, Recht und Ordnung, in der Bußgeldstelle der Stadt Gelsenkirchen tätig. Dort befasste ich mich mit der Ahndung und Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und auf eine sehr gute Zusammenarbeit. Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Aufnahme in das Team!

Antonella Napoli
FHÖV NRW, Zentralverwaltung





Sandra Vormann



Mein Name ist Sandra Vormann, ich bin 27 Jahre alt und komme aus Gelsenkirchen. Ich habe Anfang 2012 meine Ausbildung zur Fachinformatikerin für Systemintegration abgeschlossen. Von dieser Zeit an habe ich in verschiedenen Bereichen der Informationstechnik gearbeitet.

Seit dem 12. September 2016 bin ich in der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen tätig, wo ich das Dezernat 24 als Medienwartin unterstütze.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und auf eine gute Zusammenarbeit!

*Sandra Vormann
FHöV NRW, Zentralverwaltung*

07

Ausstellung „Saints“ in der Außenstelle Dortmund



Ein Teil der ausgestellten Portraits.

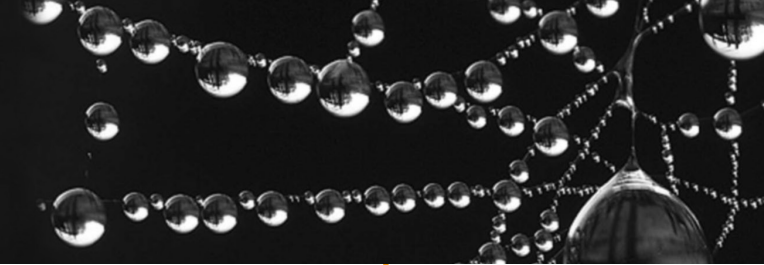
Seit Anfang September hängen die Bilder des Dortmunder Fotografen Nils Laengner in der Halle der Außenstelle Dortmund. Die Ausstellung „Saints“ zeigt 44 Portraits von Menschen aus 16 Nationen, darunter viele Flüchtlinge. Alle Beteiligten wurden vor einem goldenen Kreis auf schwarzem Grund fotografiert, wodurch der Eindruck eines Heiligenscheins um die Gesichter herum entsteht. Die Botschaft dieser Bilder ist deutlich spürbar: „Jeder Mensch hat eine Bedeutung, jedes Leben hat Würde.“

Die Botschaft dieser Bilder ist deutlich spürbar: „Jeder Mensch hat eine Bedeutung, jedes Leben hat Würde.“

Dem Förderverein der Außenstelle Dortmund, der die Ausstellung in die Fachhochschule holte, ist diese Botschaft besonders wichtig. Die stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins, Pfarrerin und hauptamtlich Lehrende Judith Palm, erläutert die Bedeutung der Ausstellung für die FHöV NRW wie folgt: „In der heutigen aktuellen Zeit, die geprägt ist von der Flüchtlingskrise und ihrer Bewältigung, von populistischen Parolen, rassistischen Strömungen und zunehmender Fremdenfeindlichkeit, soll die Ausstellung gerade unseren Studierenden eine weitere Perspektive auf die zentrale Aufgabe des Öffentlichen Dienstes, nämlich die Menschenwürde zu schützen, ermöglichen.“

**07 Aus den
Abteilungen**





Die Ausstellung kann noch bis Mitte Oktober in der Außenstelle Dortmund besucht werden.

Hans Heinrich Schulte

FHÖV NRW, Außenstelle Dortmund, Geschäftsführer des Fördervereins

08

Unser erster Erasmus-Blog!

08 Kontakte & Kooperationen



Das Studentenwohnheim in Budapest.
(Foto: Sebastian Schubert)

Dass Studierende, die ins Ausland möchten, sich bei ILIAS in verschiedenen Foren informieren können, ist ja inzwischen hinlänglich bekannt. (Oder nicht? Man findet die Foren zu den Auslandsstudienplätzen unter „Gruppen und Diskussionsforen“ im Studienjahr 2016/17.)

Die Studierenden können aber auch gleich aus dem Ausland bloggen und das sogar in ILIAS. Seit September gibt es hier den ersten Blogger, sozusagen unseren Auslandskorrespondenten in Budapest. Er berichtet zum Beispiel, dass die Ungarischkurse sehr zu empfehlen sind und wie man so im neuen Studentenwohnheim von 2015 wohnt.

Dieser Anfang klingt doch schon spannend: „Jetzt ist es tatsächlich soweit! Das Jahr Vorbereitungszeit ist rasend schnell vergangen und ich sitze im Flieger nach Budapest! Nur rund anderthalb Stunden Flug trennen mich vom Beginn des Auslandssemesters.“

Mit mir im Flugzeug sitzt Alexandra, die ebenfalls von der FHÖV für das Auslandssemester ausgewählt wurde, aber an einem anderen Studienort studiert. Wir sehen uns kurz an Bord, aber so richtig miteinander sprechen können wir tatsächlich erst nach der Ankunft auf dem Liszt Ferenc Airport (ja die Ungarn schreiben und sprechen zuerst immer den Nachnamen ...).

Am Flughafen werden wir beide von meiner Mentorin Kitty abgeholt, die sich im Vorfeld sehr engagiert hat.“

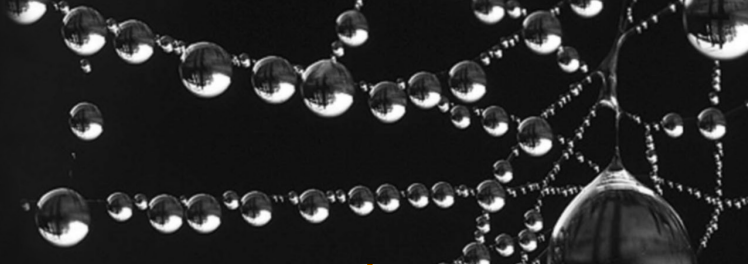
In anderen Artikeln würde jetzt ein Link eingefügt mit einem Text, der ungefähr „den vollständigen Text können Sie hier lesen“ heißen würde. Aber da der Blog immer aktuell bleibt, ist hier ein Link zu ILIAS, den Sie gern auch über den Oktober hinaus nutzen können:

https://www.elearning.fhoev.nrw.de/goto.php?target=blog_13909_321_wsp&client_id=fhoev

Ruth Dreidoppel

FHÖV NRW, Zentralverwaltung, International Office





Erasmus+ Jahrestagung



Die Rolandstatue auf dem Bremer Marktplatz.
(Quelle: Pixabay)

Die Jahrestagung stand diesmal unter dem Motto „Bewährtes Programm - aktueller denn je“ und fand an der Universität Bremen statt. Das Motto bezog sich darauf, dass das Erasmus-Programm seit fast 30 Jahren besteht, Mobilität aber in der aktuellen politischen Lage einen ganz anderen und höheren Stellenwert bekommen hat. Viele Universitäten in Deutschland stehen vor der Aufgabe, Geflüchtete in ihre Studienprogrammen aufzunehmen und bestimmte Voraussetzungen zu schaffen, was beispielweise die Anerkennung von vorangegangenen Studienleistungen und Sprachkurse angeht. An der FHÖV NRW ist das nicht der Fall, da die Voraussetzung für das Studium die Einstellung bei einer Landesbehörde ist.

Die Tagung befasste sich aber auch mit anderen Aspekten. Fünf Themenrunden am ersten Tag hatten Überschriften wie „Hochschulöffnung: Beispiele, Chancen, Herausforderungen - und was Erasmus+ dazu beitragen kann“ oder „Social Changes in Europe - Impact and opportunities for Erasmus+“. Abends folgte ein Kulturprogramm: Uns wurden eine Stadtführung durch Bremen und eine Schifffahrt auf der Weser geboten.



Quelle: Agnes Schulze-von Laszewski.

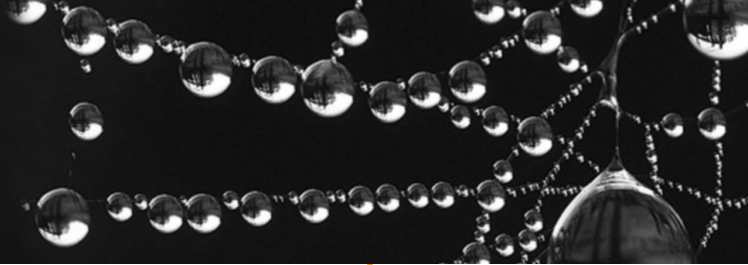
Der zweite Tag war hauptsächlich dem Projekt-, Vertrags- und Finanzmanagement gewidmet, aber auch Politikunterstützung und die Förderung der internationalen Karrieren von Hochschulabsolventinnen und -absolventen wurden in Themenrunden behandelt. Am Nachmittag waren die beiden Diskussionsrunden zu den Leitaktionen 1 und 2 noch sehr gut besucht.

Die rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren wieder beeindruckt vom hohen Informationsgehalt und der perfekten Organisation der Tagung. Wir freuen uns bereits auf die Jubiläumstagung im nächsten Jahr.

Weitere Informationen zur Jahrestagung finden Sie [hier](#).

Ruth Dreidoppel
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, International Office





Auslandsstudium aktuell



Quelle: TheAndrasBarta, Pixabay.

Seit September sind wieder 16 Studierende des Studiengangs AV/R für rund drei Monate an ausländischen Partnerhochschulen. Sie hatten sich bereits im Sommer 2015 für ein Auslandsstudium angemeldet und waren ausgewählt worden.

Die lange Vorbereitungszeit ist notwendig, um einerseits die Vorgaben des Erasmus-Programms zu erfüllen - Förder- und Lernverträge abschließen, Sprachtests ablegen - und

andererseits zu planen, wo man wohnen wird, wie man die Uni und die Kurse findet und noch einiges mehr.

Inzwischen haben sich die 14 Studentinnen und zwei Studenten eingelebt und man kann gespannt sein, was sie aus Budapest, Sevilla, Łódź, Kärnten, Grenoble, Zagreb und Mailand berichten.

Ruth Dreidoppel
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, International Office

09

Wiederbelebung der Kontakte zum bundesweiten Netzwerk „Qualitätsmanagement an Hochschulen“

09 Themenreihe QM

Das 18. bundesweite Treffen des Netzwerks „Qualitätsmanagement an Hochschulen“ der Hochschulen Fulda und Darmstadt fand am 5. und 6. Oktober 2016 in Darmstadt statt. Nach einigen Jahren der Absenz war das Qualitätsmanagement der FHÖV NRW dort wieder vertreten.

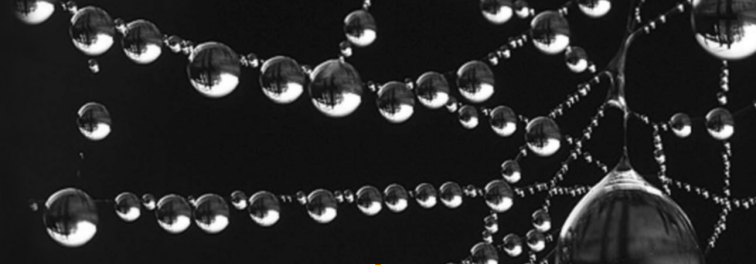
Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



h_da

HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES





Neben einem Kurzvortrag zu studiengansbezogenen Kooperationen wurden Forschungsergebnisse einer Studie zum „Prozessmanagement an deutschen Hochschulen 2015“ vorgestellt, welche die Fachhochschule Münster durchgeführt hat.

Da das Netzwerk im kommenden Jahr 10 Jahre besteht, wurde in einem Brainstorming überlegt, ob und in welchem Rahmen eine Feier durchgeführt werden soll. Die gesammelten Ideen werden nun in einer kleinen Gruppe weiter bearbeitet. Mit einem gemeinsamen Abendessen klang der Tag schließlich aus.

Am zweiten Tag des Treffens wurden Methoden, Werkzeuge und Instrumente vorgestellt, die im Qualitätsmanagement eingesetzt werden. Im Anschluss an den Vortrag wurde in Gruppen herausgearbeitet, welche QM-Methoden und Instrumente sich besonders für die Arbeit an Hochschulen eignen. Zusätzlich wurde nach weiteren Methoden gefragt, die nicht direkt aus dem QM stammen, sich aber dennoch für den dortigen Einsatz eignen. Es folgte die Vorstellung der Gruppenergebnisse, woraufhin beschlossen wurde, beim nächsten Treffen die FMEA (Failure Mode and Effects Analysis, deutsch „Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse“) zu vertiefen und deren Anwendungsmöglichkeiten an Hochschulen näher zu erläutern.

Zum Abschluss bestand die Möglichkeit, Fragen zu konkreten Praxisproblemen in der Runde zu stellen. Diese Gelegenheit wurde rege genutzt. Danach stand das gemeinsame Erstellen der Tagesordnung für das nächste Treffen im Fokus.

Insgesamt war es ein sehr konstruktives Treffen, welches mit den angesprochenen Fragestellungen aus Prozess- und Qualitätsmanagement sowie Themen zur Evaluation, sehr breit gefächert war und für die Arbeit an unserer Hochschule neue Impulse geben konnte.

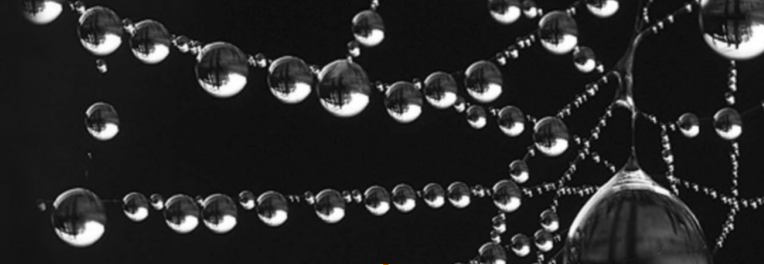
Das nächste Treffen findet im März 2017 in Fulda statt.

*Michaela Meinerzhagen
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Qualitätsmanagement*

Staatsziel „Nachhaltigkeit“ - „Nachhaltigkeit“ im Grundgesetz verankern?

Staat und Verwaltung stehen angesichts zunehmender und zunehmend bewusst wahrgenommener globaler Probleme (wie Klimawandel, Flüchtlingsbewegungen, Hunger und Armut in großen Teilen der Welt) in vielfacher Hinsicht vor neuen Aufgaben. Daher müssen sie sich vermehrt um die





Frage kümmern, wie eine ökologisch, sozial und ökonomisch zukunftsfähige beziehungsweise nachhaltige Entwicklung zu Hause, aber auch in der Welt gesichert werden kann.

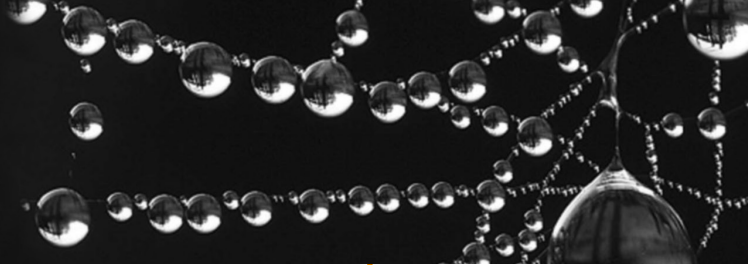
Nachhaltig ist eine Entwicklung nach gängiger Definition dann, wenn sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden oder ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und dabei ökologische, soziale und ökonomische Aspekte eines Problemfeldes berücksichtigt werden.

Vor diesem Hintergrund ist „Nachhaltige Entwicklung“ inzwischen das Ziel vieler internationaler und nationaler, aber auch kommunaler Strategien. Die UNO hat weltweite Nachhaltigkeitsziele (die sogenannten Sustainable Development Goals oder SDGs) entwickelt, welche im Herbst 2015 als „Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung“ auf einer UN-Konferenz in New York von allen 194 UN-Mitgliedstaaten in Anwesenheit von über 150 Staats- und Regierungschefs verabschiedet und unterzeichnet wurden, darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel, der chinesische Präsident Xi Jinping und der US-Präsident Barack Obama. Die entsprechende Nachhaltigkeitsstrategie 2030 soll das Handeln in den kommenden Jahren weltweit anleiten. (Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie [hier](#)). Auch die EU hat eine [Nachhaltigkeitsstrategie](#) entwickelt, die zurzeit überarbeitet werden soll, ebenso wie [Deutschland](#) und 26 weitere Länder der EU. Gleichmaßen arbeiten die Bundesländer an solchen Strategien oder haben sie bereits verabschiedet, so wie [NRW](#). Auch viele Kommunen berücksichtigen inzwischen „Nachhaltigkeit“ als Leitbild ihres Handelns.

Das Ziel Nachhaltiger Entwicklung hat also inzwischen in Politik und Verwaltung einen hohen Stellenwert. Vor dem Hintergrund wird auch bereits diskutiert, ob „Nachhaltigkeit“ als Staatsziel in das Grundgesetz aufgenommen werden soll. Am 8. Juni 2016 fand daher eine öffentliche Anhörung des Parlamentarischen Beirats für Nachhaltige Entwicklung zu dieser Frage statt. Dabei sprachen sich die sachverständigen Expertinnen und Experten - unter ihnen der frühere Präsident des Bundesverfassungsgerichts Hans-Jürgen Papier - einmütig dafür aus, eine entsprechende Staatszielbestimmung „Nachhaltigkeit“ in das Grundgesetz aufzunehmen. Das könnte beispielsweise in einem neuen Artikel 20b des Grundgesetzes mit dem folgenden Satz erfolgen: „Der Staat beachtet bei seinem Handeln das Prinzip der Nachhaltigkeit“. Als Begründung dafür wird unter anderem angeführt, dass es zu den Aufgaben des Gesetzgebers gehöre, über die Amtsperiode hinauszugehen und Vorsorge für die dauerhafte Befriedigung von Gemeinschaftsinteressen zu treffen. Die Texte der Stellungnahmen der Expertinnen und Experten finden Sie [hier](#).

Dr. Werner Glenewinkel / Prof. Dr. Erhard Treutner





Stillgestanden! An die 200 ILIAS' ten treffen sich in der Kaserne in Utrecht



Daniela Weber vom E-Learning-Team der FHÖV NRW während der diesjährigen ILIAS-Konferenz.



Ein Teilnahme-Badge von der Konferenz.

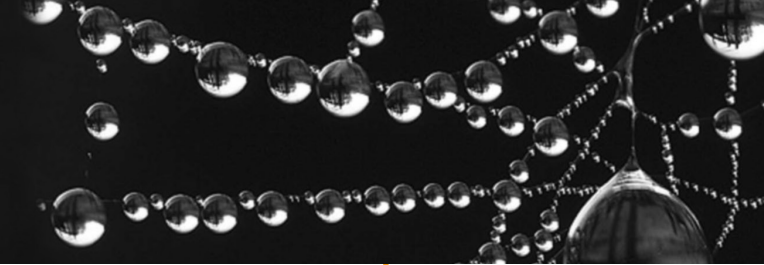
Es war „das erste Mal“, dass die internationale ILIAS-Konferenz in den Niederlanden stattfand. Die moderne Kromhout-Kaserne in Utrecht war der Ort der Begegnung und das Königliche Heer der Gastgeber. Und irgendwie war es auch für uns in vielerlei Hinsicht „das erste Mal“...

Den Startschuss für eine ganze Reihe an hochinteressanten Vorträgen und Workshops gab die Keynote des niederländischen E-Learning-Experten Wilfred Rubens. Sein Vortrag mit dem Thema „Social Learning“ hat uns die Aufgabe gestellt, dass eine Lernplattform wie ILIAS kritisch auf seine sozialen Lernmöglichkeiten hin überprüft werden muss. So wurde beispielsweise die Frage aufgeworfen, welche sozialen Bewertungs- und Kommentierungsprozesse den Lernenden ermöglicht werden. Neben den Foren und den Peer-Review Möglichkeiten für ILIAS ist es schließlich mit der aktuellen Version 5.1 „das erste Mal“ möglich, sich mit anderen Lernenden und Lehrenden zu vernetzen und in Kontakt zu treten. Mit ILIAS 5.2 (Veröffentlichung 2017) wird es dann möglich, webbasierte, hierarchiefreie Lerngruppen zu erstellen, die nicht nur eine „News Timeline“ besitzen, sondern auch sonst wesentlich dynamischer sein werden. ILIAS ermöglicht damit soziales Lernen in digitalen Lernumgebungen und entwickelt es stets weiter.

Am Nachmittag war dann auch unser „erstes Mal“, denn wir leiteten einen 90-minütigen Workshop zum Thema Open Badges, die ebenfalls mit ILIAS 5.2 ganz neu sein werden. (Eine sehr anschauliche Zusammenfassung an Social Media Posts zur ILIAS Konferenz finden Sie unter <https://storify.com/TFTUser/ilias-konferenz>.)

Uns hat es sehr viel Spaß gemacht den fast 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops das Thema Open Badges vorzustellen und Tipps





zu geben, wie man digitale Badges selbst erstellen und in ILIAS einsetzen kann. Insbesondere im praktischen Teil wurde kreativ an sehr vielfältigen Badge-Konzepten und -Designs gearbeitet.

Den ausführlichen Nachbericht zur diesjährigen ILIAS-Konferenz können Sie [hier](#) nachlesen.

*Daniela Weber & Thomas Schroeder
FHöV NRW, Zentralverwaltung, E-Learning*

12

[Ausbildung Bocholt: Bürgermeister Nebelo ehrt Bachelor-Absolventinnen](#)

[Polizei Gütersloh wirbt für Nachwuchs zur Einstellung am 01.09.2017](#)

[Staffelstab im Rathaus übergeben](#)

[Studie aus Düsseldorf: Mehr Bürgerbeteiligung über das Internet](#)

13

„Die Gleichgültigkeit so vieler Menschen beruht auf ihrem Mangel an Phantasie.“

Kurt Tucholsky (1890 - 1935, deutscher Journalist und Schriftsteller)

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHöV NRW

Redaktion

Ruth Dreidoppel
Heike Sophie Groß
Johann Ifflaender
Kathrin Lünig
Michaela Meinerzhagen
Kathrin Mönig
Juliane Schindler
Christopher Schlinkert
Sandra Warnecke
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Satz

Isabel Hötte

Fotos

FHöV NRW

FHöV NRW

Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungster-
min der neuen Ausgabe der FHöV
Aktuell, sehen Sie im [Newsletter-
kalender](#).

Sie erreichen das Redaktions-
team unter:

aktuell@fhoev.nrw.de

Stand 11.10.2016

